

# Acht Hände mehr wären hilfreich

## Rastatter Bürgerpreis geht an Petra Möller

Rastatt (sb) – Petra Möller sprüht nur so vor Ideen. „Manchmal würde ich vier, sechs oder am liebsten gleich zehn Hände haben, um alles gleichzeitig umsetzen zu können“, sagt die Ottersdorferin im BT-Gespräch. Gestern Abend hat sie aus den Händen von Thomas Hatz den mit 500 Euro dotierten Bürgerpreis der Bürgerstiftung Rastatt erhalten: Für ihr vielfältiges und langjähriges ehrenamtliches Engagement vor allem für Menschen mit Behinderungen.

Begonnen hat das Engagement mit einer Sommerferien-Freizeit im Kindergarten Zwölf Apostel. „Meine Schwester hat nach Unterstützung gefragt, und ich habe sofort zugesagt“, erzählt Petra Möller. Aus dieser Kinderfreizeit in den ersten Wochen der Sommerferien ist heute die Rastatter Inklusions-Freizeit geworden, an der jedes Jahr rund 100 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen drei und 18 Jahren teilnehmen. Ein Viertel von ihnen ist behindert, im täglichen Freizeitalltag ist das indes kaum zu spüren. „Die Behinderung wird bei einem Museums-Besuch oder beim gemeinsamen Spielen schnell zur Nebensache“, freut sich Möller und möchte die Freizeit auch lieber als Integrations-Freizeit betitelt wissen. „Weil das einfach viel besser passt“, schmunzelt sie. Denn glänzende Kinderaugen oder glückliche Eltern am Nachmittag sind ihr schönster Dank.

Wenn Petra Möller unterwegs ist, müssen fast immer mehrere Sachen parallel laufen. Denn die Freizeit in Zwölf Apostel bedarf zahlreicher Vor- und Nachbereitungen, während die von ihr mitgestalteten Schülertagesdienste ebenso regelmäßig stattfinden wie die Teilnahme am „runden Tisch“ zum Thema Barrierefreiheit in Rastatt. Zudem lernt Petra Möller gerade mit viel Ausdauer und Geduld die Gebärdensprache, da sie sich auch im Gehörlosenverein engagiert, und sie steht gemeinsam mit ihrem Ehemann Horst als Trainerin der Leichtathletikabteilung der TS Ottersdorf

### Menschen in unserer Region



auf oder neben der Tartanbahn.

Gerade am Wochenende ist hier besonders viel los, berichtet sie und blickt auf ihren Ehemann: „Er unterstützt mich und gibt mir die Kraft für mein Engagement“, berichtet sie, dass aufgrund zahlreicher Termine der Haushalt oftmals hinten anstehen muss.

Besonders am Herzen liegen ihr Rastatts Rollstuhlfahrer. Seit vielen Jahren leitet sie die Rolli-Gruppe des Rastatter SC/DJK und bietet den Teilnehmern jede Woche ein umfangreiches Programm. Neben Spiel und Spaß wird so trainiert, wie sich die jungen Rollstuhlfahrer im Alltag besser zu-



**Vielfältig engagiert: Petra Möller.**

Foto: Friedrich

recht finden können. Zahlreiche Ausflüge unter anderem auch auf die Eisbahn runden das Rolli-Programm ab.

Petra Möller denkt derweil schon an ihren nächsten Einsatz in verschiedenen Rastatter Schulen. Aktuell gestaltet sie unter anderem das Nachmittagsprogramm in der Karlschule und begleitet eine achte Klasse zu Themen wie Wertigkeit, Menschlichkeit und respektvollem Umgang miteinander. Die Klasse mit einem Ausländeranteil von 100 Prozent hat unter anderem schon die Werkstätten der Lebenshilfe besucht, sich beim Caritas-Wohnheim informiert und sich mit Schülern der Pestalozzi-Schule getroffen. Für Möller ist das gelebte Integration.

Immer wieder engagiert sich die Ottersdorferin auch in der Hospizarbeit und begleitet Sterbende. Da nimmt sie sich die Zeit, einfach mal zuzuhören und mit kleinen Gesten zu trösten. Den Menschen dabei so zu sehen, wie er ist und dafür zu sorgen, dass es ihm ein bisschen besser geht: Das ist ihre große Motivation für das wahrlich außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement.